

## Abreißkalender.

Ein Impresario ließ kürzlich an die Gemeinderen-  
waltung eines luxemburgischen Landstädtchens fol-  
gendes Schreiben gelangen:

„Im Auftrag des Hrn. Sylvéro bitte ich ergebenst  
um Erteilung der Erlaubnis zur Abhaltung eines  
Experimental-Abends auf dem Gebiete der Telepa-  
thie und Wachsuggestion. Gleichzeitig wäre ich zu gro-  
ßem Dank verpflichtet, wenn mir der größte dort be-  
findliche Saal namhaft gemacht würde. In der Hoff-  
nung, keine Fehlbilte getan zu haben, verbleibt mit  
Hochachtung usw.“

Soweit nichts Auffälliges.

Am Kopf des Briefbogens steht folgende nähere  
Auskunft: Rolf Sylvéro, Experimental-Psychologe  
und Heilsuggestor für Republik Deutschland: Kiel,  
Papenbamp 8. Scheck-Konto: Kieler Spar- und Leih-  
Kasse, Giro-Abteilung Kiel, Lorenzendam Nr. 29.  
Postcheck-Konto: Hamburg. Inhaber von Attesten  
über Kunst und geheime Wissenschaften.

Auch darin braucht man nichts Anormales zu er-  
klären. Wenn einer sich als Heilsuggestor für Repu-  
blik Deutschland ausstut, muß er sowohl im Scheckwe-  
sen wie in Kunst und geheimen Wissenschaften zu-  
hause sein.

Herr Rolf Sylvéro will aber auch für Republik  
Frankreich in seinem Beruf tätig sein, und er gibt  
dies auf seinem Briefpapier folgendermaßen kund:

«Rolf Sylvéro, Experience de Pycologie et du  
Hypnotisme pour République Française: Frey-  
ming, (Lorraine); Rue de la Concorde 44.  
Scheque de Banc La Caisse de Epagne de Kiel.  
Giro Morceau Lorenzendamme de Kiel No. 29.  
Le Scheque de Post de Hambourg. Propriétaire  
de Atteste sur Savant et Affaire Secrète Reconu  
et falicitations.»

Ich zweifle keinen Augenblick an den Erfolgen des  
Hrn. Sylvéro. Ein Mann, der es fertig bringt, Giro-  
Abteilung auf französisch mit Giro-Morceau zu über-  
legen, und daraufhin der französischen Republik seine  
Dienste als Heilsuggestor anzubieten, der zweifelt an  
nichts. Für einen Experimental-Psychologen ist das  
eine Hauptbedingung des Erfolgs.

Ich würde mich durchaus nicht wundern, wenn ich  
übermorgen von Hrn. Rolf Sylvéro einen Brief etwa  
folgenden Inhalts bekäme: Sehr geehrter Herr! Ich  
habe gelesen, was Sie über mich und meine Brief-  
köpfe schreiben. Gestatten Sie, daß ich Ihre Harmlo-  
sigkeit bewundere. Meinen Sie denn, ich wüßte nicht,  
was Giro-Abteilung auf französisch heißt und ich  
spräche nicht besser französisch, als Sie und alle Ihre  
Landsleute, die Abgeordnetenkammer mit einbegri-  
fen? Aber was wäre als Reklame für mich heraus-  
gekommen, wenn ich ein korrektes Französisch geschrie-  
ben hätte? Das kann jeder Bankkommiss. Statt dessen,  
sehen Sie, was passiert. Man liest meine Anpreisung,  
man lugelt sich darüber, man sagt, den Mann müssen  
wir uns ansehen. Man spricht von mir in der ganzen  
Stadt, und richtig findet sich auch ein Herr, wie Sie,  
der die Sache in die Zeitung und mich in den Mund  
der Leute bringt, wofür ich sonst an Reklamespesen  
ein paar hundert Francs müßte springen lassen.  
Sehen Sie, man muß sich zu helfen wissen. Aufsehen  
machen, sich inszenieren, sich auf den Lichtschirm der  
Reklame projizieren und sei es auch mit einem künst-  
lichen Budel und einem unmöglichen Französisch!

Ich danke Ihnen für Ihre prompte Hilfe und wer-  
de Ihnen gern zu meiner Vorstellung ein Freibillet  
aufstellen lassen. — Hochachtend, Rolf Sylvéro.

A

1. Korrektes Französisch für Reklame  
angeeignet!

Vendredi 16. 4. 20